**Zeitschrift:** Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
**Herausgeber:** Autorinnen und Autoren für Architektur
**Band:** - (2010)
**Heft:** 19

**Artikel:** Update für Zeitzeugen
**Autor:** Mehr, Ursula
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-378640

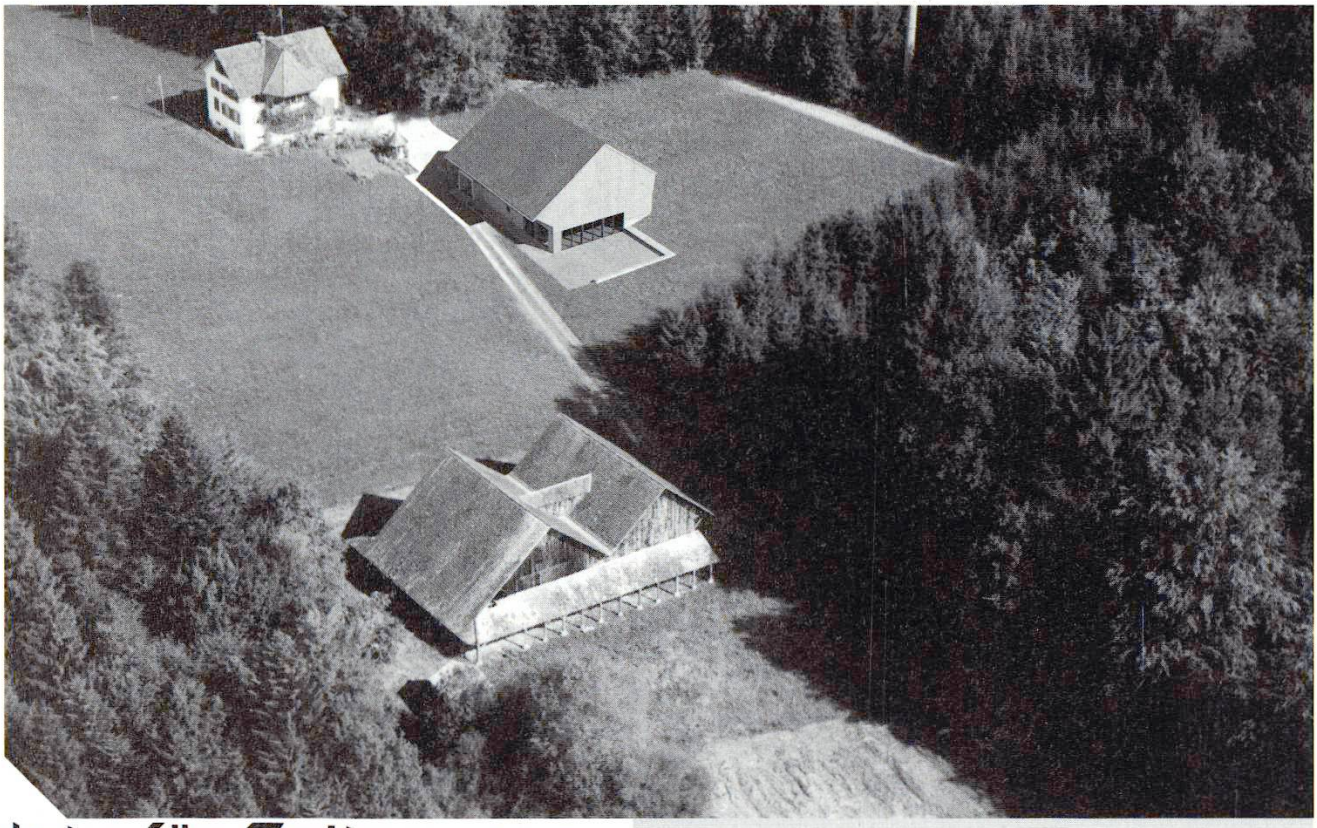
**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**



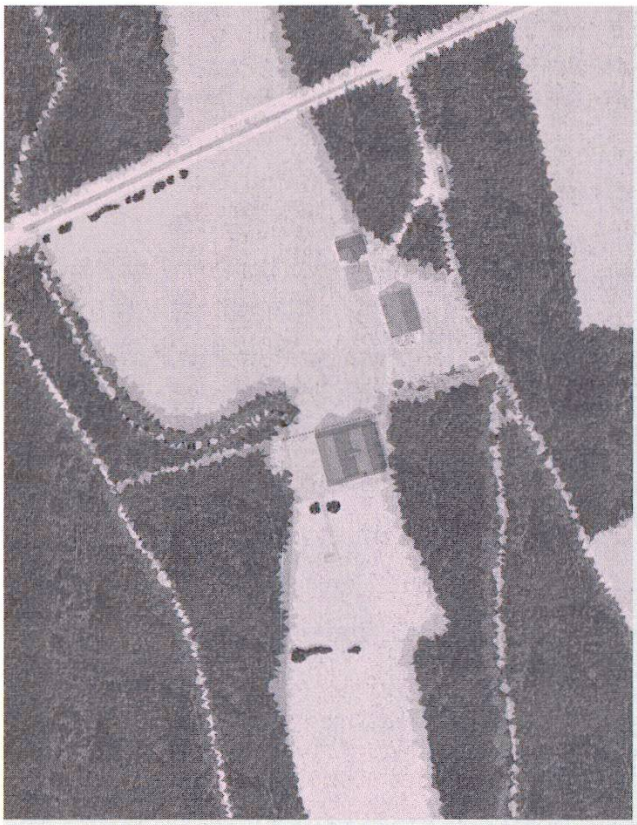
# Update für Zeitzeugen

*von Ursula Mehr*

**Die Ziegelhütte Meienberg ist die einzige intakt erhaltene Handziegelei der Deutschschweiz. 2008 wurde von der Stiftung Ziegelei-Museum ein Studienvergleichsverfahren für ein Museum als Ersatzbau für die 1982 zerstörte Scheune lanciert. In der darauf folgenden Projektphase wurde nun die Umgebung im Umkreise der Waldlichtung in die Planung mit einbezogen.**

Die Stiftung Ziegelei-Museum Cham ist eine Institution, die sich dem Sammeln von historischen Ziegeln und dem Erforschen ihrer Produktion und Verwendung verschrieben hat. Nun soll die Sammlung einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Zu diesem Zweck erwarb die Stiftung vor einigen Jahren das ehemalige Ziegeleiareal Meienberg, sowohl um Ausstellung, Bibliothek und Sekretariat als auch Forschung, Führungen durch die Ziegelhütte und Arbeiten mit Lehm für Besucher an einem Ort zu vereinen.

Das Areal liegt auf dem südlichen Bereich der durch die Kantonsstrasse geteilten Lichtung. Ein Teil des Grundstückes wurde vor Jahren beim Autobahnbau mit Aushubmaterial aufgeschüttet. Dies führte dazu, dass die beiden bestehenden Gebäude eigentümlich in den Boden versenkt erscheinen. Jenseits der vom Wohnhaus entfernten Ziegelhütte liegt heute ein Biotop in der durch den früheren Lehmabbau entstandenen, vernässten Senke. Demgegenüber ist der Standort des Neubaus leicht erhöht und nahe beim Wohnhaus. Bewusst wählt der Architekt Paul Knill den Standort der alten Scheune, um das ursprüngliche Ensemble wieder herzustellen. Er stellt das Gebäude orthogonal so zum Wohnhaus, dass dazwischen ein Platz entsteht. Der funktionale und formale Zusammenhang der Anlage wird durch die Gebäudeform unterstützt, eine heute übliche Scheune mit jedoch einseitigem Vordach und grossen Verglasungen im Erdgeschoss. Darin werden das Museum mit den dazugehörenden Nebenräumen, im Sommer ein Museumscafé und im Winter das Lehmatelier untergebracht sein. Für Ausstellungen werden zwei Räume zur Verfügung stehen. Vorgesehen für Dauerausstellungen ist der grosszügige offene Dachraum, belichtet durch ein Fensterband



in der Dachfläche mit Ostlicht und nur durch Stützen, Treppenbrüstung und Lifteinbau unterbrochen. Im durch Oblichter belichteten Untergeschoss werden dereinst Wechselausstellungen gezeigt werden.

Neben dem Neubau wird das bestehende Zieglerwohnhaus umgebaut werden. Es handelt sich um einen verputzten Fachwerkbau auf massivem Untergeschoss aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der bereits mehrmals umgebaut wurde. Hier wird künftig das Dokumentationszentrum der Stiftung zusammen mit der Bibliothek untergebracht sein sowie das Backoffice des Ziegeleimuseums. Im Ober- und im Dachgeschoss sind Gästezimmer und eine Maisonettwohnung vorgesehen.

Aber auch der Umgebungsgestaltung wurde grosser Wert beigemessen. Das Gelände liegt in einem grösseren zusammenhängenden Landschaftsraum. Mit diesem gilt es vorsichtig umzugehen, um bestehende Qualitäten zu erhalten. Der Landschaftsarchitekt Benedikt Stähli teilt denn auch das Grundstück in zwei Bereiche. Rund um Museum und Zieglerhaus entsteht ein den Besuchern zugänglicher Teil. Der Platz zwischen den Gebäuden wird einerseits bekiest und dient verschiedenen Aktionen im Freien, andererseits soll hier auch ein traditioneller Bauerngarten entstehen. Kinder werden am Waldrand Gelegenheit haben, auf dem Erlebnisspielplatz die Ziegelproduktion zu erproben.

Da der tiefer liegende Teil des Geländes beim Biotop ein wertvolles Rückzugsgebiet für Wildtiere ist, soll er möglichst wenig vom Museumsbetrieb tangiert werden. So enden die Wege bei der Ziegelhütte und der daneben neu angelegten Lehmgrube, nur ein schmaler Holzsteg führt in das Biotop mit Wasserfläche und Feuchtwiese. Um den Naturraum zu erhalten, werden die Waldränder und die Feuchtwiese aufgewertet, die Heckenstrukturen den einheimischen, standortgerechten Arten angepasst und die bestehende Monokultur im Wald mit Neuaufforstung durchmischt.

Die Stiftung Ziegelei-Museum baut nicht einfach ein neues Museum, sondern sie aktiviert ein Stück lokale Geschichte, indem sie das Ensemble baulich und in die Landschaft integriert wieder herstellt. Dies tut sie mit auf heutige Bedürfnisse ausgerichtetem Vorwärtsblick, ohne in historisierenden Kitsch zu verfallen. Den Ersatzbau in Form einer Scheune zu errichten war – nach dem Studium der anderen Wettbewerbsergebnisse – die richtige Lösung. Nun liegt es am Architekten, die an und für sich etwas banale Form mit guten, qualitätsvollen Details und gekonntem Materialeinsatz aufzuwerten.

Lage: Ziegeleiareal Meienberg, Cham
Bauherrschaft: Stiftung Ziegelei-Museum, Cham
Architekt: Paul Knill, Herisau
Landschaftsarchitekt: Benedikt Stähli, Cham
Abbildungen: Architekten